Beate Thalheimer

Die Welt in der Schule gemeinsam ins Gebet nehmen – Beten und Feiern im multireligiösen Kontext an Schulen

Dr. Beate Thalheimer ist Referentin für Schulpastoral in der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

In ökumenischen Schulgottesdiensten nehmen zahlreich Kinder und Jugendliche die Welt, das Leben und den Glauben ins Gebet. Seit einigen Jahren wird dabei die Frage nach Möglichkeiten, Grenzen und Formen des gemeinsamen Feierns im multireligiösen Schulkontext zunehmend drängender. Vorrangig geht es derzeit um die Frage: Unter welchen Bedingungen können Christen und Muslime miteinander in religiösen Feiern beten?

Begründet ist die Suchbewegung nach gangbaren Wegen unter anderem durch eine *demografische Veränderung:* die Anzahl der getauften Schülerinnen und Schüler verringert sich während gleichzeitig mehr Kinder und Jugendliche, die dem muslimischen Glauben angehören, in den Schulen unterrichtet werden. Zum anderen sind die *pädagogischen Ambitionen*, junge Menschen zu motivieren, die eigene Persönlichkeit zu entfalten und sich an der Weltgestaltung zu beteiligen, nicht selten mit einer *Ratlosigkeit* verbunden. Es stellt sich die Frage: Wie können Schülerinnen und Schüler, die freiwillig einen christlichen Gottesdienst besuchen, aktiv in eine liturgische Feier einbezogen werden? *Jugendpastorale und -spirituelle Anliegen* verfolgen die Absicht, in einer verständlichen Sprache das gemeinsame alltägliche Leben und Glauben in vielfältigen Dimensionen aufzugreifen und das Beklagenswerte und Frohe, das Traurige und Lebendige in Klage, Trost, Bitte und Dank auszudrücken. Wo dies bislang gelungen ist, haben Schulgottesdienste nicht nur eine große Akzeptanz, sondern auch eine hohe Beteiligung erfahren. Sie haben sich zudem für die am Schulleben Beteiligten als einen gemeinschaftsstiftenden Ort und als ein Angebot erwiesen, Leben und Glauben in ihrer wechselseitigen Verbundenheit zu verstehen. Gleichzeitig stellt sich die Frage nach *geeigneten Kooperationspartnern* für die religionenverbindende Vorbereitung und Durchführung von Beten und Feiern im schulischen Kontext. Während in der Regel christliche Religionslehrkräfte Schulgottesdienste vorbereiten und leiten, kann bei Lehrkräften, die islamischen Religionsunterricht erteilen, nicht davon ausgegangen werden, dass sie einer religiösen Feier vorstehen. Diese Aufgabe kommt in der Regel den Imamen zu. Diese sind jedoch nicht Mitglieder der Schulgemeinschaft.

Im Sinne des Erziehungs- und Bildungsauftrags kommt dem gemeinsamen Beten und Feiern zunehmend eine *gesellschaftlich relevante Bedeutung* zu. Sie können nicht nur einen Beitrag zum innerschulischen und gesellschaftlichen Frieden leisten. Den Fehlformen von Religionen wird hier durch die konkrete Praxis zudem eine klare Absage erteilt.

Diese kurze Skizze zeichnet bereits eine vieldimensionale Ausgangssituation, die es nahe legt, sorgfältig abzuwägen, ob und in welcher Form Beten und religiöses Feiern im schulischen Kontext weiter entwickelt werden.

Da hier nicht der Eindruck entstehen soll, dass sich das interreligiöse Lernen und Leben in Schulen auf das gemeinsame Beten und Feiern beschränkt, wird auf die Unterscheidung von „interreligiös begegnen und lernen" und „Beten und Feiern im multireligiösen Kontext" hingewiesen.

Es hat sich als hilfreich erwiesen, die alltäglichen religiösen Überlappungssituationen von Leben und Glauben in der Schule in ihrer Vielfalt und Binnendifferenzierung bewusst wahrzunehmen. Aus der Unterscheidung der Situationen ergeben sich unter anderem folgende Aspekte: In Begegnungen und Gesprächen können Informationen über die Religion und die Glaubenspraxis „der Anderen" ausgetauscht werden. Eine Einordnung, die der Erweiterung von Kenntnissen sowie dem Verständnis der Religionen dient, kann durch entsprechende Unterrichtssequenzen unterstützt werden. Im Unterschied zu den Kenntnissen über Inhalte und Vollzüge von Religion und Glauben in der Alltagspraxis stellen Rituale und religiöse bzw. liturgische Feiern aus dem Alltag heraus gelöste spezifische Situationen dar. Sie benötigen in der Regel für den Vollzug geeignete Kooperationspartner, Rahmen, Zeiten und Formen. Zudem darf niemand genötigt werden, an diesen Ritualen und Feiern teilzunehmen.

Modelle religiösen Betens und Feierns im multikulturellen Kontext

Aktuell werden bis zu vier Modelle an Schulen differenziert.[1] Sie unterscheiden sich in Strukturen und Formen und berücksichtigen Anlässe, die den Ausgangspunkt für gemeinsames Beten und Feiern bilden.

Als weiterführend hat sich vor allem die Unterscheidung von religiösen Feiern erwiesen, die entweder im Gast- oder im Teammodell vorbereitet und durchgeführt werden. Das *Gastmodell* sieht vor, dass zu Gottesdiensten, die in christlicher

1 Harmjan Dam/Selçuk Doğruer/Susanna Faust-Kallenberg (Hg.): Begegnung von Christen und Muslimen in der Schule: Eine Arbeitshilfe für gemeinsames Feiern, Göttingen 2016.

Trägerschaft gefeiert werden, eine Einladung zum Mitfeiern an Anders- und Nichtgläubige ausgesprochen wird. Vom *Teammodell* ist dann die Rede, wenn ein multireligiöses Team gemeinsam die Feier vorbereitet und gleichberechtigt durchführt. Insofern repräsentieren das Gast- und Teammodell die grundsätzliche Entscheidung darüber, wer dem Gottesdienst bzw. der religiösen Feier vorsteht, wer sie vorbereitet und wer in welchem Status daran teilnimmt.

Immer wieder ist im Alltag und in der Literatur von „*interreligiösen Feiern*" die Rede. Den „interreligiösen Feiern" werden daneben gelegentlich Trauerfeiern in der Schule zugesondert[2]. Der Sprachgebrauch suggeriert unter Umständen, dass die vorhandenen Unterschiede durch eine gemeinsame Praxis des Gebets überwunden oder wenigstens relativiert werden können. Gleichzeitig scheint es möglich zu sein, unterschiedliche Gottesbilder und Glaubensinhalte durch die gemeinsame Praxis zu überwinden. Im Folgenden wird auf den Begriff „interreligiös" im Kontext von multireligiösem Feiern bewusst verzichtet, um „interreligiöses Lernen" und „Beten und Feiern im multireligiösen Kontext" als je eigenständige Formen im schulischen Miteinander konsequent voneinander zu unterscheiden.

Im vergangenen Schuljahr hat es sich bei Lehrerfortbildungen immer wieder als hilfreich erwiesen, zunächst drei Modelle zu unterscheiden:

Modell A **Liturgische Gastfreundschaft**	Ökumenische / konfessionell geprägte christliche Gottesdienste, Anders- und Nichtgläubige sind als Gäste eingeladen a) Bei Gottesdiensten, die sich am Kirchenjahr orientieren, erhalten Gäste die Gelegenheit, den liturgischen Vollzug des christlichen Glaubens kennen zu lernen und mit zu erleben (Advent/Weihnachten, Kar- und Osterzeit, Pfingsten, Buß- und Bettag). b) Bei Gottesdiensten, die sich an schulischen Anlässen orientieren (Einschulung, Schuljahresanfang und -ende) können die unter a) genannten Bedingungen zur Geltung kommen oder es kann in einer Vorbereitungsgruppe (Christ/inn/en mit Anders- und Nichtgläubigen) über die Gestaltung gesprochen werden. Ggfs. können einzelne Elemente - religionensensibel angeleitet und verantwortlich im Umgang mit Chancen und Grenzen aller Beteiligten – den Gruppenmitgliedern zur Vorbereitung und Feier des Gottesdienstes übertragen werden.
Modell B **Feiern im Teammodell**	Christen und Muslime bzw. Andersgläubige bereiten die gemeinsame Feier miteinander vor und beten in der Feier neben- und nacheinander.
Modell C **Schulveranstaltungen mit religiösen Elementen**	Christen und Muslime bzw. Andersgläubige beteiligen sich an einer schulischen Feier (z. B. Jubiläum oder Eröffnung eines neuen Schulgebäudeteils) durch meditative und religiöse Impulse, die eine sinnvolle und erfüllte Lebensgestaltung anregen.

Das Modell der liturgischen Gastfreundschaft wird nach den unter a) genannten Intentionen seit vielen Jahren praktiziert. Die unter b) genannte Vorgehensweise wird an einigen Schulen vorsichtig erprobt und eröffnet so nicht nur Anlässe für Gespräche über Glaube und Religion im Vorfeld der Gottesdienste, sondern auch einen Raum, in dem mehr über die eigene Religion und ihre alltäglichen Ausdrucksformen sowie die von anderen erfahren werden kann.

Was mit einem religionensensiblen Umgang unter b) genau gemeint ist, kann hier nicht ausführlich dargestellt werden. Einige Hinweise ergeben sich implizit aus dem folgenden Modell.

Möglicher Verlauf einer Feier im Teammodell

Eher selten sind bislang im schulischen Kontext religiöse Feiern anzutreffen, die von mehreren Religionsgemeinschaften gemeinsam getragen werden. Bereits bei der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern wird häufig festgestellt, dass diese im schulnahen Umfeld nicht zur Verfügung stehen.

Im Folgenden wird der Ablauf einer religiösen Feier, die von Christen und Muslimen im schulischen Kontext vorbereitet werden kann, vorgestellt.

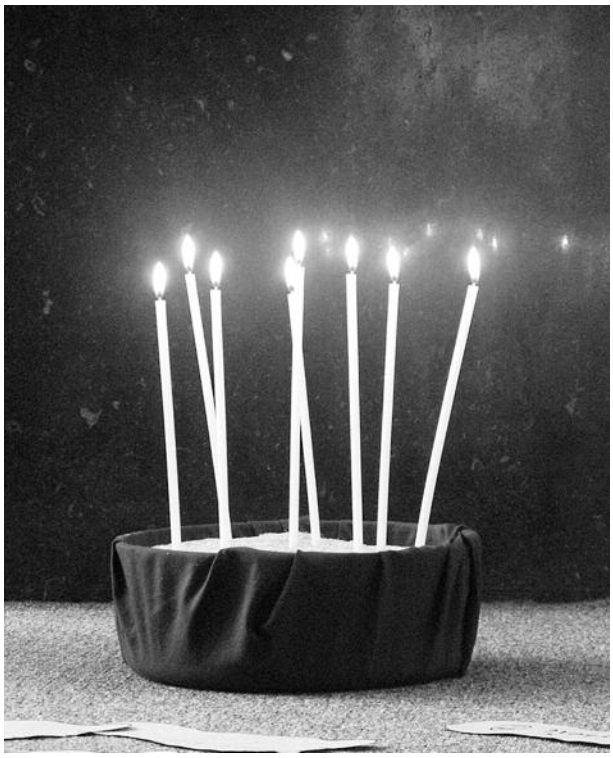

Foto: Beate Moeßner

2 Ebd., S. 80–81.

Möglicher Verlauf einer Feier im Teammodell

Einstimmung	Instrumentalmusik	Live-Band oder digital
Begrüßung	Variante A: Begrüßung der Anwesenden durch die Schulleitung (ausdrückliche Begrüßung des Imams sowie des/der christl. Liturgen), Bezugnahme zum Anlass der Feier Variante B: Begrüßung der Anwesenden durch den Imam sowie durch die/den christlichen Liturgen	
Spiritueller Impuls Eröffnungsgebet	Gebet / Votum und Eröffnungssure (durch die jeweiligen Vertreter/innen der Religion)	christliche Liturgen, Imam
Bezug zur Wirklichkeit von Leben und Glauben in der Schule und in der Welt	Herstellen eines Bezuges zwischen der Lebenswirklichkeit an Schulen (dem „Thema") und der aktuellen Feier	Imam, christliche Liturgen
Vertiefung	Instrumentalmusik	Live-Band oder digital
Gebete	Anrufung Gottes, Gebete werden nacheinander gesprochen	christliche Liturgen, Imam
Lesung aus Bibel und aus Hadith/Koran	aus Bibel (deutsch, ggfs. in einer anderen Sprache, wenn ein Großteil der Anwesenden aus einem nichtdeutschsprachigen Land stammt) und Hadith/Koran (ggfs. arabisch mit anschließender Übersetzung)	Imam, christliche Liturgen
Kurze Deutung/Auslegung/ Ansprache/Meditation	Es werden Erfahrungen des Lebens und Glaubens in der Schule/der Gesellschaft/der Welt verbunden mit den Impulsen aus den Lesungen.	christliche Liturgen, Imam, Schüler/innen, Lehrer/innen, Schulleitung
Aktion, Symbolhandlung	Impulse münden in eine Aktion bzw. Symbolhandlung	Schüler/innen, Lehrer/innen, Schulleitung
Nachklingen lassen, vertiefen, ...	Instrumentalmusik	Live-Band oder digital
Fürbittgebet und islamisches Gebet	Gebetsanliegen wurden ggfs. im Vorfeld gemeinsam formuliert.	christliche Liturgen, Imam, Schüler/innen, Lehrer/innen, Schulleitung
Segen und Segenswünsche	Segenswünsche Segen	Imam christliche Liturgen
Vertiefen und ausklingen lassen	Instrumentalmusik	Live-Band oder digital

Faktoren damit Beten und Feiern in Schulen gelingt

- Aufmerksame Haltung gegenüber Kooperationspartner/in-ne/n – respektvoll miteinander umgehen, Chancen und Grenzen entdecken und thematisieren – Überwältigung der Andersgläubigen unterlassen.
- Im eigenen Glauben gut verwurzelt sein. Offen sein für den Glauben und die religiöse Praxis von Menschen, die anders glauben.
- Von Gemeinsamkeiten ausgehen und Unterschieden gerecht werden.
- Über religionenspezifische Kenntnisse in den Bereichen Rituale, Liturgie und Feiern verfügen sowie kreativ und kompetent mit den Konsequenzen umgehen können (z. B. bzgl. Musik/Lieder, Segen, liturgische Orte, Aktionen und Symbolhandlungen).
- Über die Fähigkeiten verfügen, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, die Schulleitung und Eltern/Erziehungsberechtigte an der Gestaltung der Feier zu beteiligen und die Lebenswelt in der Schule ins Gebet zu nehmen.
- Gemeinsam ausgehen von Idealen der Menschenrechte und Religionsfreiheit, geduldige Suche nach geeigneten Kooperationspartnern.

Weitere Literaturhinweise

Martin Bauschk/Walter Homolka/Rabeya Müller (Hg.): Gemeinsam vor Gott. Gebete aus Judentum, Christentum und Islam, Gütersloh 2004.

Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn (Hg.): Gemeinsam Feiern – voneinander lernen. Leitfaden für multireligiöse Feiern in der Schule, Paderborn 2012, (http://www.schuleunderziehung.de/medien/15708/original/871/Multireligi%F6seFeiern_Arbeitshilfe_Internet.pdf) (unter Mitarbeit u. a. von Naciye Kamcili-Yildiz).

Maria Holzapfel-Knoll/Stephan Leimgruber (Hg.): Gebete von Juden, Christen und Muslimen, München 2009.

Religiöse Feiern im multireligiösen Schulkontext, in: Notizblock 44/2008, S. 32–43.